



Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

# TAUNUS ECHO

Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei / Hochtaunus

Nummer 1, 28. Jahrgang, Februar - März 2006

## Wählt Liste 7 LLF

**Schwerpunkte der Linken Liste Friedrichsdorf zur Kommunalwahl: Soziales, Jugend, Neonazis:**

### Zum Stadtparlament Friedrichsdorf wird zum ersten Mal, die Linke Liste Friedrichsdorf LLF kandidieren.

Dieses Wahlbündnis aus Sozialisten, Kommunisten und unabhängigen Linken hat sich am 5. Dezember im Bürgerhaus Köppern gegründet und eine Liste aufgestellt. Schwerpunkte des Wahlprogramms sind **Soziales**, z.B. mit der Forderung nach der Rekommunalisierung des Bauhofs, wodurch Arbeits- und Ausbildungsstellen geschaffen werden könnten.

**Jugendpolitik** z.B. mit der Forderung nach einem neuen selbstverwalteten Jugendzentrum in Köppern, der Umwandlung vorhandener Schulen in Ganztagschulen, dass in der Verwaltung, in den kommunalen Einrichtungen, Eigenbetrieben und Betrieben mit mehrheitlicher kommunaler Beteiligung mindestens 10% aller Stellen als Ausbildungsplätze auszuweisen sind und eine unbefristete Übernahme nach der Ausbildung gewährleistet wird. Den Auszubildenden ist außerdem ein Lohn zu zahlen, von dem ein eigenständiges Leben möglich ist.

Natürlich ist auch das Problem **Neofa-**

**schismus**, welcher nach wie vor hier in Friedrichsdorf existiert aber von der Stadtverwaltung heruntergespielt wird, ein Schwerpunkt im Programm. So sind Forderungen aufgestellt worden, wie z.B. es darf an keine neofaschistische Partei und keine - Gruppe mehr öffentlicher Raum zur Verfügung gestellt werden, alle öffentlichen Zusammenkünfte von Neofaschisten sind zu unterbinden, Stätten von Verfolgung, Verbrechen und Widerstand während der faschistischen Herrschaft von 1933 bis 1945 in Friedrichsdorf sind zu pflegen, zu kennzeichnen und zu würdigen sowie der Öffentlichkeit – vor allem unserer Jugend – zugänglich zu machen....

Auf Listenplatz 1 kandidiert der 34 jährige Koch und Kreisvorsitzende der DKP Hochtaunus Thomas Knecht, auf Listenplatz 2 steht Arnold Langlotz, auf Platz 3 ist der Kandidat Martin Bürger, Platz 4 belegt Pascal Annerfelt, auf Platz 5 kandidiert Monika Lang und auf Listenplatz 6 ihr Mann Michael Lang. Mit Ausnahme von Arnold Langlotz der in Friedrichsdorf wohnt, wohnen alle anderen in Köppern. Am 18. Januar wurde die Liste bei der Stadtverwal-

tung Friedrichsdorf mit 75 gültigen Unterstützungsunterschriften eingereicht. Am Montag, dem 23. Januar hat der Wahlausschuss über die Wahlzulassung beraten, die LLF wurde mit 4 von 4 Stimmen zur Wahl zugelassen. Sie belegt auf dem Wahlzettel die Liste 7. Weiterhin kandidieren in Friedrichsdorf die Listen von CDU, SPD, Grüne, FDP, FWG und neofaschistischen Republikanern. **Es wird Zeit, daß es auch in Friedrichsdorf eine parlamentarische oppositionelle Kraft gibt, in der auch Kommunisten vertreten sind.**

## Bahnhof Friedrichsdorf verödet sozial immer mehr



**Bahnhof Friedrichsdorf**

**Wer öfters vom Bahnhof Friedrichsdorf abfährt, hat gewiss schon bemerkt, dass der Imbiss nicht mehr da ist.**

Nun ja, nett anzusehen war der Wagen zwar nicht man konnte dort allerdings einen echt guten und günstigen Kaffee trinken, was auch die Busfahrer in ihren Pausen taten und auch das eine oder andere

essen. Was für die Fahrer aber sehr wichtig war und ist, die Toilette die es seit Schließung am 10.01.2006 für sie nicht mehr gibt. Auch konnte das Taunus Echo vom Imbiss aus verteilt werden wodurch auch so einige gute Diskussionen zustande gekommen sind. Wir stehen weiterhin am Bahnhof und verteilen das Echo. Warum ist dieser Wagen jetzt weg? „Die Bahn kommt“ ab jetzt ins Spiel. Der hässliche Container, dessen Scheiben schon des öfteren eingeschlagen wurden, soll für 2000 Euro im Monat vermietet werden. Der Imbiss hat der Bahn gerade mal 800 Euro gebracht und war somit zum Abschluss freigegeben. Wer diesen Container übernimmt wird es schwer haben sich zu halten. In der Regel gehen erst mal die Preise hoch und die Qualität sinkt. Egal ob es um Kaffee oder um Brötchen und anderes Backwerk geht. **Aber wie gesagt, die Hauptleidtragende sind die Busfahrer und die Pendler.**



**Thomas Knecht, Listenplatz 1**

### Inhalt

- Seite 2:** Erfolgreiche Demo in Hochweisel, Evangelikale eine Gefahr II
- Seite 3:** Nur wer kämpft kann gewinnen - BRD: Streiks gehen weiter
- Seite 4:** neues aus den Kolonien, das andere Amerika: Bolivien, Venezuela, Cuba
- Seite 5:** eine schwule Idee, die Post in Friedrichsdorf, „Ritter von“ Marx Brücke
- Seite 6:** Die NATO Sicherheitskonferenz, Aktionen und Termine, Internationaler Frauentag.
- Seite 7:** Werbung, Historisches
- Seite 8:** Jugend in der DKP – Jugend in die DKP, LLL Wochenende, SDAJ Pfingstcamp 2006

# Erfolgreiche Demo in Hochweisel

Faschismus ist eine Meinung von Verbrechern



Wöll, Wöll (geb. Bedau), Elser

Die „Freien Nationalisten Rhein-Main“ sind ein Zusammenschluss verschiedener sogenannter Kameradschaften aus dem Rhein-Main-Gebiet, die für sich genommen bis dahin völlig unbedeutend geblieben waren.

Besondere Initiative ging von Marcel Wöll aus, der schon 2001 als Ordner bei diversen Neonaziaufmärschen in Rheinland-Pfalz und Hessen aufgetreten war. Dieser schaltete Ende 2001 mit 18 Jahren eine Internetseite frei, auf der er schon sein Projekt einer übergreifenden Bewegung vorstellte und seinen Führungsanspruch in Hessen anmeldete: „Wir werden sämtliche Aktionen nationaler Gruppen und Parteien unterstützen, die unserer Ansicht nach die gesamte Bewegung voranbringen - egal ob NPD, JN [Junge Nationaldemokraten], BDVG [Bewegung Deutsche Volksgemeinschaft], KDS [Kampfbund Deutscher Sozialisten] oder andere“ Nachdem er anfangs nur Kontakte zur Offenbacher Skinheadszene um Michael Paulitsch, den Sohn der Vorsitzenden der neonazistischen „Bewegung für unser Land“, Annemarie Paulitsch, geknüpft hatte, schloss sich ihm der erfolglose „Kameradschaftsführer“ der „Nationalen Kameradschaft Frankfurt“, Christian Müller, mit seinem Grüppchen an. Als dann auch die „Kameradschaft Friedrichsdorf“ um Robert Altensen und Maximilian Elser ihrer Existenz als Dorfschlägertruppe überdrüssig wurde, war der Stamm der heutigen „Freien Nationalisten Rhein-Main“ vereint. 2002 entstand eine neue Internetpräsenz der „Freien Nationalisten Rhein-Main“. Das Jahr 2003 wurde genutzt um Kontakte aufzubauen. Ob beim Sommerfest der „Schwarzen Division Germania“, bei Wehrsportübungen

nahe Aschaffenburg oder einem „Kameradschaftsführertreffen“ in Weimar-Wenkbach bei Marburg, überall waren die heutigen „Freien Nationalisten Rhein-Main“ vertreten. Die Verbindungen zur „Kameradschaft Saarlautern“ um Strumpler und zur „Kameradschaft Bergstrasse“ um Rene Teufer wurden ausgebaut. 2004 zogen Wöll und Müller zusammen nach Nidderau-Heldenbergen in ein Mietshaus mit Scheune. Seinen Einstand gab Wöll an seinem 21. Geburtstag Mitte April mit einem Konzert der Naziband Semtex, das aber still und heimlich von der Polizei gestürmt wurde. Es wurde zwar eine Hakenkreuzfahne mit dem Symbol der verbotenen Naziskinorganisation „Blood & Honour“ beschlagnahmt, eine Erwähnung dieses Großeinsatzes im Polizeibericht wurde jedoch vermieden. Dieses Konzert fand im Anschluss an eine von Manuel Mann organisierte Demonstration in Gladenbach statt. Auch wenn Mann sich inzwischen zurückgezogen hat, nachdem Gerüchte aufkamen, er sei für den Verfassungsschutz tätig, belegen die vielfältigen Aktivitäten von Wöll, Müller und Elser die Absicht feste Neonazistrukturen in Hessen aufzubauen. Wölls Mitgliedschaft in der Nazigruppe MSC 28 (28 = B&H sprich Blood & Honour) verweisen auf seine Ambitionen auch dieser Bewegung mit Haus und Hof zur Verfügung zu stehen. Im Februar des Jahres 2005 haben nun die vier führenden Persönlichkeiten der „Freien Nationalisten Rhein/Main“ (FNRM), Marcel und Janine Wöll (geb. Bedau), Christian Müller und Maximilian Elser, ein Anwesen im Butzbacher Stadtteil Hoch-Weisel gekauft. Aus welchen dunklen Kanälen das Geld dazu stammt, ist bis heute unklar. Das Anwesen liegt mitten im Ortskern, in der Langgasse 16. Es verfügt über ein Wohnhaus, das mehreren Personen Wohnraum bietet, eine Scheune, einen Hof sowie einen Garten. Seit dem Einzug finden regelmäßig Treffen und Partys in den Räumlichkeiten der Langgasse 16 statt. Es ist auffällig, dass während diesen Veranstaltungen zahlreiche Autos mit auswärtigen Kennzeichen darunter oftmals HG und einschlägigen Aufklebern in unmittelbarer Nähe des Anwesens parken, womit die Relevanz dieses Rückzugspunktes für die organisierte Neonazi-Szene deutlich wird. Unter den Gästen befanden sich beispielsweise der ehemalige hessische „Blood&Honour“-Chef Alexander Christian Hübner sowie Mitglieder des „Blood&Honour“-nahen „MSC 28“ aus Limburg. Allgemein lässt sich festhalten, dass sich die Neonazis in Butzbach/Hoch-Weisel zwar offensiv, jedoch zugleich bürgernah präsentieren, und darum bemüht sind, ein harmonisches Nachbarschaftsverhältnis aufzubauen.

Um dem endlich Einhalt zu gebieten, zog

eine Demonstration von etwa 400 Antifaschisten am 28.01.2006 durch den kleinen Ort. In einer Reihe von Redebeiträgen wurde das Treiben der „Freien Nationalisten“ detailliert geschildert. Zwei Zwischenkundgebungen fanden in jeweils nur 25 Metern Abstand zum „Nationalen Zentrum“ der Butzbacher Nazis statt. Die Demonstration verlief ohne jeglichen Zwischenfall, sieht man von dem Versuch zweier jugendlicher Hoch-Weiseler ab, den Zug mit dem Hitlergruß zu provozieren, was ihnen aber nicht gelang. Es herrschte eine außerordentlich gute Stimmung - entschieden, kämpferisch, fröhlich. Die Kundgebung endete mit der Ankündigung, Aktionen dieser und anderer Art solange fortzusetzen, bis das „Nationale Zentrum“ in Butzbach Hoch-Weisel ein für alle Mal dicht gemacht ist - worauf sich jede/r ganz sicher verlassen kann! Letzte aktuelle Information: Angaben des Ordnungsamtes Butzbach zufolge wird die gemeinsame Liste von Freier Kameradschaft und NPD zur Kommunalwahl in Hoch-Weisel nicht zugelassen. Bedenklich ist jedoch, dass es in Hoch-Weisel 72 namentliche Unterstützer dieser Liste gibt.

## Evangelikale eine Gefahr II

Dummheit ist eine Gottesgabe\*)

**Fundamentalistische Christen wollen die Abstammungslehre des Menschen (Evolutionsgeschichte nach Darwin) als eine bloße Theorie relativieren und langfristig abschaffen.**

Alle Kinder sollen nach ihrer Meinung in den Schulen lernen: Der liebe Gott hat Adam aus Lehm gebastelt und nachrangig Eva. Die katholische Kirche hat 500 Jahre nach Galilei (der seine wissenschaftlichen Erkenntnisse unter Folterandrohung leugnen musste und verbannt wurde) immerhin zugegeben, daß die Erde nicht der Mittelpunkt der Welt ist. Wie viele Jahrhunderte wird es bei den dogmatischen Evangelikalen dauern, bis sie die Entwicklung des Menschen als einen naturwissenschaftlichen Prozess anerkennen? Auch George W. Bush unterstützt diesen Schwachsinn. Ist ja auch kein Wunder, ist er nicht auch ein „Wiedergeborener Christ“ dem „Jesus erschienen ist“ als er im Vollrausch vor dem Spiegel stand?

\*) Spruch v. Paul Heyse (1830 - 1914)



# Nur wer kämpft kann gewinnen

## BRD: Streiks gehen weiter



**14. Januar 2006 Flughafen Düsseldorf, am 100. Streiktag bei Gate Gourmet: Seit Beginn des unbefristeten Streiks am 07. Oktober 2005 entwickelt sich der Kampf gegen den Sozialabbau.**

Dieser soll wie folgt gerechtfertigt werden: Konkurrenzdruck; in der Zukunft wettbewerbsfähig sein usw. Die Wahrheit ist: es geht hier nur darum, die hohen Profite der Anleger immer weiter zu erhöhen, ohne die geringste Rücksicht auf die Arbeiter. Unter dieser Tatsache gibt es für die Streikenden von Gate Gourmet keine Alternative als den Kampf fortzuführen. Und der Kampf gegen diesen Feind geht weiter. Wie am 14. Januar 2006 vor Halle 8 bei Gate Gourmet, wo es gelang, neun LKW's zu blockieren um Streikbrecher daran zu hindern durch zu kommen.

**Frankfurt:** Auch nach über 120 Tagen Arbeitskampf zeigten sich die Streikenden des Düsseldorfer Airline-Caterers Gate Gourmet ungebrochen und kämpferisch. Zusammen mit Unterstützern aus dem Rhein-Ruhr-Gebiet und dem Frankfurter Raum demonstrierte eine Delegation aus Düsseldorf am 4.2. vor der größten deutschen Gate-Gourmet-Filiale in Zeppelinheim am Frankfurter Rhein-Main-Flughafen. „Streikt endlich mit!“ lautete die Parole eines Flugblatts, das die Düsseldorfer an ihrer Kollegen in Zeppelinheim richteten.



**Nürnberg:** Seit der Urabstimmung bei AEG Electrolux läuft die Boykottaktion „Job-Killer Electrolux - ich kaufe nix“. Durch Boykott der mit Electrolux verbundenen Marken wie Electrolux, AEG, Zanker, Zannussi aber auch Matura bei Quelle und Privileg soll Druck auf den Konzern ausgeübt werden. Das Ziel ist die der Erhalt des Standorts Nürnberg sowie der Erhalt aller Arbeitsplätze. Durch diese Aktion kann jede und jeder Einzelne den Kampf der Belegschaften bei Electrolux unterstützen. Das Mittel ist eine Unterschriftenkampagne für „Job-Killer Electrolux - ich kaufe nix.“ Dieser Aufruf und die Unterschriftensammlung sind nicht nur in der Be-

völkerung in Nürnberg auf breite Unterstützung gestoßen. Auch bundesweit haben sich interessierte Menschen zur Mitarbeit bereit erklärt. Es zeichnet sich schon ab, dass der Aktienkurs bzw. die Empfehlungen Electrolux-Aktien zu kaufen, nicht mehr so gestiegen ist wie vor den Arbeitskampfaktionen und dem Boykottaufruf. An den Börsen wird bereits gemunkelt: „Es könnte doch für Electrolux teurer werden als erwartet“. Dies tut aber den Aktien nicht gut, aber diese Sprache verstehen sie besser. Wollen wir's hoffen. Weitere Informationen unter [www.jobkiller-electrolux.de](http://www.jobkiller-electrolux.de). Ohne Aussicht auf eine Einigung haben am 8. Februar Vertreter des Electrolux-Konzerns und der IG Metall ihre Verhandlungen über das AEG-Stammwerk Nürnberg fortgesetzt. Das Signal stehe eher auf eine Verschärfung der Konfrontation als auf Einigung, sagte ein IG-Metall-Sprecher zu Verhandlungsbeginn.

**Osnabrück:** Bei dem Automobilteile Hersteller Kahrman kam es am 07.02. zum Streik. 2000 Kollegen haben die Arbeit niedergelegt. Worum es geht: nach offiziellen Zahlen sollen Mitte des Jahres 500 Kolleginnen und Kollegen entlassen werden. Man kann die Zahl jedoch verdoppeln. Denn Daimler Chrysler hat Verträge gekündigt. Es geht also um 1000 Arbeitsplätze von Momentan noch 5300. Im Fahrzeugbau sind so z.B. im Moment noch 3000 Beschäftigt. Und auch gegen die Verlegung der Verdeckproduktion mit 300 Arbeitsplätzen nach Polen ging die Aktion. Hier wird gekämpft.



**Stuttgart:** In Baden-Württemberg hat der erste Streik im öffentlichen Dienst seit 14 Jah-

ren begonnen. Fast 95% waren bei der Urabstimmung für den Streik, Tausende Beschäftigte der Kommunen traten in den Ausstand, um eine Verlängerung der Wochenarbeitszeit von 38,5 auf 40 Stunden und damit den Verlust weiterer Arbeitsplätze zu verhindern. Zugleich hat in mehreren Bundesländern die Urabstimmung über eine Ausdehnung des Streiks begonnen. Leider nicht in Hessen.



Bernd Kamin

**Brüssel:** Im November 2005 demonstrierten Hafentarbeiter aus zehn europäischen Ländern gegen die geplante Richtlinie über Hafendienst-

leistungen „Port Package 2“. Parallel fanden in vielen europäischen Häfen Informationsveranstaltungen statt, verbunden mit Arbeitsniederlegungen wie etwa einem 24-

stündigen Warnstreik in Dänemark. Von zentraler Bedeutung für das Verfahren und Verhalten der Hafentarbeiter war und ist die Entschlossenheit und die gemeinsame Auffassung über die Zukunft. Die Hafentarbeiter haben nicht tatenlos zugeesehen, als ihre Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen zerstört werden sollten. „Jeder Reederei, der versucht, seine Schiffe mit eigenem Personal gegen den Willen der Hafentarbeitergewerkschaften zu be- oder zu entladen, muss damit rechnen, dass seine Schiffe weltweit boykottiert werden.“ So der Betriebsratsvorsitzende Gesamthafen Bernt Kamin. Weiterhin muss man die besonderen Rahmenbedingungen beachten. Es gibt in der BRD weniger als 10 000 Hafentarbeiter, die allerdings gut organisiert sind und an einer Stelle arbeiten die man als Flaschenhals bezeichnen kann und die dementsprechend empfindlich ist, wenn man den Hals zudreht. So kann man gewinnen.

**Marseille:** Nach 21 Monaten Kampf für den Erhalt des Nestléwerks ist es gelungen, die angestrebte ersatzlose Demontage der Produktionsanlagen zu verhindern. Belegschaft und Gewerkschaft CGT sehen sich in ihrem Kampf bestätigt und feierten dies mit einem großen Fest in der Werkskantine. Dort ertotete der Frankfurter NGG-Mann Jürgen Hinzer starken Applaus, als er die Grüße der Nürnberger AEG-Belegschaft, des NGG-Vorsitzenden und des hessischen DGB-Vorsitzenden überbrachte und die Parole „**Proletarier aller Länder, vereinigt Euch**“ ausrief. Bei der Gewerkschaftsdemonstration gegen die europäische Dienstleistungsrichtlinie am 14.2. sind Abordnungen von Nestlé Marseille und Gate Gourmet (Düsseldorf) gemeinsam in einem Block durch Strasbourg marschiert. Weiter so!

Allen Streikenden gilt unsere Solidarität, denn ihr Kampf um ihren Arbeitsplatz gegen Arbeitszeitverlängerung, direkte und indirekte Lohnkürzungen und den fortgesetzten Sozialabbau betrifft uns alle!

**Bei den Kämpfen die hier gezegt wurden, kann man sehen, was zu tun ist. Leider haben dies die Kolleginnen und Kollegen bei den Tettauer Glaswerken, bei Milupa und den anderen Betrieben die in der letzten Zeit platt gemacht wurden nicht getan. So hätten die Arbeitsplätze evtl. gerettet werden können.**



**Diese Kampfform ist in der BRD leider Verboten. Denn damit wurde schon so manches geschafft.**

# Neues aus den Kolonien

## Bundeswehr raus aus Jugoslawien



**Er wurde sehr schnell von seiner Partei nominiert, jedoch gibt es kaum Informationen über ihn, geschweige denn ein reproduzierbares Foto:**

Fatmir Sejdiu soll die Nachfolge des verstorbenen Ibrahim Rugova als Präsident der „Demokratischen Liga des Kosovo“ (LDK) antreten. Ob er auch, wie dieser, Präsident der Provinz wird ist höchst ungewiss. Die „LDK“ ist zwar die relativ größte Partei im Provinzparlament, hat aber nicht die absolute Mehrheit. An der Spitze der konkurrierenden Albanerparteien stehen mit Ramush Haradinaj und Hashim Thaci populäre Terroristen, die als Anführer der Terrororganisation UCK die

Verantwortung für das Gros der etwa 2000 Morde in den letzten Jahren tragen. Die meisten Opfer waren Serben, aber auch Dutzende Anhänger der LDK wurden liquidiert. Wenn Thaci bei der Präsidentenwahl die Abgeordneten mit dem Feldstecher kontrollieren wird, dürfte sich mancher Oppositionelle aus Furcht um Leib und Leben ein Votum für Sejdiu verkneifen. Da Haradinaj nicht zur Wahl antreten darf, wäre dann der Weg für Thaci frei. In weiser Voraussicht ziert deshalb sein Foto diesen Artikel.

**Zerstückelung des Balkan geht weiter.** Kommt nun der letzte Akt Jugoslawiens? Zu Beginn der neunziger Jahre zerfiel die von Tito im Kampf gegen die nazi-deutschen Okkupanten gegründete Föderation Jugoslawien, durch massive Unterstützung der BRD.

Nun hat auch Montenegro, die letzte bei Serbien verbliebene Republik, für den April ein Unabhängigkeitsreferendum angekündigt. Premier Djukanovic, gegen den bis vor einigen Monaten von der italienischen Justiz wegen Zigaretenschmuggels im großen Stil ermittelt wurde, drängt seit Monaten auf die Abhaltung eines Sezessionsreferendums. Die Entscheidung war „unter beträchtlichem Druck seitens einiger EU-Staaten zustandegewonnen“. Sollte dies noch immer nicht reichen, ist dann wohl doch noch die Vojvodina dran.

## Klagt Cuba gegen BRD?

**Es kursieren Gerüchte, zufolge bereitet die cubanische Regierung eine Verleumdungsklage gegen die ARD und die BRD Regierung wegen der Fernsehsendung „Rendezvous mit dem Tod“ vor.**

Das berichtete ein cubanischer Fernsehsender. In dieser Sendung des Filmemachers Huismann war behauptet worden, Fidel Castro hätte den Auftrag zur Ermordung des US-Präsidenten John F. Kennedy gegeben. Eintrag eines Journalisten ins Gästebuch des TV Senders: „Viele von uns würden sich freuen, wenn es diese Klage wirklich gäbe, denn die deutsche Anstalt ist nicht Radio und TV Martí, dessen aggressive und illegale Sendungen auf Kurzwelle in Cuba nicht gehört werden und von Sendern im fernen US-Bundesstaat Kalifornien ausgestrahlt werden. Sicherlich stammt der deutsche Fernsehsender aus einer ähnlichen Ausgeburt, mit dem Unterschied, dass er in einem Großteil Europas gesehen wird.“ Sagen wir mal so: die Redaktion des Taunus Echo würde sich freuen, über den Prozess berichten zu können.

## Venezuela Volksbewaffnung ?

### Gewehre für eine Million Venezoelaner



**Der venezolanische Präsident Hugo Chávez hat die USA erneut als Gefahr für sein Land bezeichnet und den Kauf von einer Million Kalaschnikow - Maschinenpistolen angekündigt.**

„Venezuela braucht eine Million gut ausgerüstete und gut bewaffnete Männer und Frauen“, sagte Chávez vor mehreren tausend Menschen in der Hauptstadt Caracas. Schon vor mehreren Monaten wurde das Wehrgesetz so geändert, dass das Militäres aufgebaut werden kann. Wir sind der Überzeugung, dass dies dem Schutz von Venezuela nützlich ist.

# Das andere Amerika



**Der Präsident Boliviens, Evo Morales, machte seine Prioritäten deutlich. Nach einem 24-Stunden-Besuch beim kubanischen Präsidenten Fidel Castro hat der Anführer der Partei Bewegung zum Sozialismus, der am 22. Januar in das Präsidentenamt eingeführt wurde, am 3. Januar den venezolanischen Präsidenten Hugo Chávez besucht.**

Damit hat Morales seine Pläne geändert, die ursprünglich einen direkten Flug nach Europa vorsahen. Die Amtseinführung von Morales, der im Dezember die bolivianischen Präsidentschaftswahlen mit absoluter Mehrheit gewonnen hatte war um einiges anders als die zuvor. So wurde die Ehrengarde der Armee durch eine Ehrengarde aus Bergarbeitern und Indios ersetzt. Unter den eingeladenen Gästen zur Amtseinführung befanden sich nicht nur Staatshäupter, sondern auch der Subcomandante Marcos der mexikanischen Zapatisten, die argentinische Fußballlegende Diego Maradona, die argentinischen Piqueteros, die brasilianische Landlosenbewegung (MST) und die venezolanischen Bolivarianischen Zirkel. Hier ein kurzer aber prägnanter Ausschnitt einer Rede von Morales: *„Ich möchte euch erzählen, Genossinnen und Genossen, wovon ich träume. Ich glaube, dass unsere Aufgabe im Moment in der Stärkung des anti-imperialistischen Denkens besteht. Einige reden davon, die Intellektuellen, die politischen Bewegungen und die Sozialbewegungen sollten gemeinsam einen großen Gipfel organisieren, zu dem wir Leute wie Fidel, Chavez oder Lula einladen, damit sie uns allen sagen: „Hier stehen wir. Wir stellen uns gegen die Aggression des Imperialismus.“ Auch Companera Rigoberta Menchu sollte bei uns sein, ebenso die Führer der sozialen Bewegungen und der Arbeiterbewegung und Persönlichkeiten wie Pérez Ezquivel. Eine Großveranstaltung dieser Art könnte uns zeigen: Wir stehen vereint beisammen, und wir kämpfen für die Menschheit. Companeras und Companeros, wir haben keine andere Wahl. Wenn wir die Menschheit wirklich verteidigen wollen, müssen wir das System verändern - und das bedeutet, Sturz des Imperialismus. Das ist alles. Vielen Dank.“*

## Eine schwule Idee II



**Zum Artikel von Dominik „Eine Schwule Idee“ im letzten Taunus Echo gingen uns sehr viele Nachrichten zu. Hier zwei davon:**

„Ich finde die Idee der Vernetzung gut und denke, dass es politisch durchaus nötig ist, auch mal Erklärungen zu verfassen und sie in der Schwulenszene zu publizieren. Man müsste mal schauen, wer an einem Treffen teilnehmen würde. Wäre zumindest interessiert.“ **Markus** „Finde ich eine super Idee und eine gute Initiative. Mir ist das in meiner aktiven Zeit bei der SDAJ auch immer auf die Nerven gegangen, dass es zu Schwulem eigentlich nie eine richtige Stellungnahme gegeben hat. Ich würde auch gerne bei der Runde auf dem SDAJ Pfingstcamp mitmachen. Du siehst schon, ich hab angebissen.“ **Bastian**. Inzwischen hat sich einiges getan. Bei „Gayromeo“ einem schwulen Internetforum gibt es inzwischen den DKP-SDAJ-Club, die Runde auf dem SDAJ Pfingstcamp nimmt Gestalt an, der Stand auf dem CSD in Frankfurt ist sicher, der Arbeitskreis „red and gay“ – „rot und schwul“ als Bestandteil des AK Jugend der DKP Hessen wird bald starten etc. Aber lassen wir nun Dominik selbst wieder zu Wort kommen.

Das es in so kurzer Zeit so viel Wellen schlägt, hab ich gar nicht gedacht. Ich habe eigentlich gedacht, wir machen hier etwas für ein paar schwule, lesbische und bisexuelle Jugendliche in Hessen. Jetzt schlägt das schon bundesweit Wellen. Zwei Lesungen soll es geben, die Runde auf dem Pfingstcamp, möglichst bald ein Treffen aller Interessierter, es gibt ein Grundsatzpapier der DKP aus den frühen 80.er Jahren, was überarbeitet werden müsste... Es ist so viel zu tun. Aber der Hauptschwerpunkt liegt für mich immer noch darin, ungeouteten Jungs und Mädchen zu helfen und verbohrtengestirnten Mitmenschen endlich zu zeigen, Schwul sein ist keine Krankheit. Dieser bescheuerte Gedanke ist immer noch in vielen Köpfen drinnen. So ist jemand von unseren Redakteuren von einem verbohrtengestirnten Christen darauf angesprochen worden. Wir haben etwas gefunden, was genau dazu passt. **Laura Schlessinger ist eine US-Radio-Moderatorin, die Leuten, die in ihrer Show anrufen, Ratschläge erteilt.** Kürzlich sagte sie, als „achtsame Christin“, daß Homosexualität unter keinen Umständen befürwortet werden kann, da diese nach Leviticus 18:22 ein Greuel wäre. **Der folgende Text ist ein offener Brief an Dr. Laura, der im Internet verbreitet wurde.**

**Wir veröffentlichen ihn auszugsweise.**

„Liebe Dr. Laura: Vielen Dank, daß Sie sich so aufopfernd bemühen, den Menschen die Gesetze Gottes näher zu bringen. Ich habe einiges durch Ihre Sendung gelernt und versuche das Wissen mit so vielen anderen wie nur möglich zu teilen. Wenn etwa jemand versucht seinen homosexuellen Lebenswandel zu verteidigen, erinnere ich ihn einfach an das Buch Mose 3, Leviticus 18:22, wo klargelegt wird, daß es sich dabei um ein Greuel handelt. Ende der Debatte. Ich benötige allerdings ein paar Ratschläge von Ihnen im Hinblick auf einige der speziellen Gesetze und wie sie zu befolgen sind, a) Wenn ich am Altar einen Stier als Brandopfer darbringe, weiß ich, daß dies für den Herrn einen lieblichen Geruch erzeugt (Lev.1). Das Problem sind meine Nachbarn. Sie behaupten, der Geruch sei nicht lieblich für sie. Soll ich sie niederstrecken? b) Ich würde gerne meine Tochter in die Sklaverei verkaufen, wie es in Exodus 21 erlaubt wird. Was wäre Ihrer Meinung nach heutzutage ein angemessener Preis für sie? (...) c) Lev. 25:44 stellt fest, daß ich Sklaven besitzen darf, (...) wenn ich sie von benachbarten Nationen erwerbe. Einer meiner Freunde meint, daß würde auf Mexikaner zutreffen, aber nicht auf Kanadier. Können Sie das klären? Warum darf ich keine Kanadier besitzen? (...) d) In Lev. 21:20 wird dargelegt, daß ich mich dem Altar Gottes nicht nähern darf, wenn meine Augen von einer Krankheit befallen sind. Ich muß zugeben, daß ich Lesebrillen trage. Muß meine Sehkraft perfekt sein oder gibt's hier ein wenig Spielraum? e) Die meisten meiner männlichen Freunde lassen sich ihre Haupt- und Barthaare schneiden, inklusive der Haare ihrer Schläfen, obwohl das eindeutig durch Lev. 19:27 verboten wird. Wie sollen sie sterben? (...) f) Mein Onkel hat einen Bauernhof. Er verstößt gegen Lev. 19:19 weil er zwei verschiedene Saaten auf ein und demselben Feld anpflanzt. Darüber hinaus trägt seine Frau Kleider, die aus zwei verschiedenen Stoffen gemacht sind (Baumwolle/Polyester). Er flucht und lästert außerdem recht oft. Ist es wirklich notwendig, daß wir den ganzen Aufwand betreiben, das komplette Dorf zusammen zu holen, um sie zu steinigen (Lev.24:10-16)? Genügt es nicht, wenn wir sie in einer kleinen, familiären Zeremonie verbrennen, wie man es ja auch mit Leuten macht, die mit ihren Schwiegermüttern schlafen? (Lev. 20:14) Ich weiß, daß Sie sich mit diesen Dingen ausführlich beschäftigt haben, daher bin ich auch zuversichtlich, daß Sie uns behilflich sein können. Und vielen Dank nochmals dafür, daß Sie uns daran erinnern, daß Gottes Wort ewig und unabänderlich ist. Ihr ergebener Jünger und bewundernder Fan Jake.“ **Im nächsten Echo gibt's mehr zum Thema „red and gay“. Ich freue mich über eure Post. Dominik**

## Profitgier auf Kosten der Kunden und Angestellten

**Nicht das in der Friedrichsdorfer Postfiliale tätige Personal ist verantwortlich für die schlechten Zustände.**

Das Personal in der Friedrichsdorfer Postfiliale macht einen hervorragenden Job - unter immer schlechter werdenden Bedingungen. Verantwortlich für die Zustände ist die unersättliche Profitgier in den Chefetagen. Auf den Rücken ihrer Kunden und Angestellten wird immer mehr Profit eingefahren. Wir haben in diesem Land Millionen Menschen, die Arbeit suchen. Und immer mehr Menschen werden trotz Gewinne der Konzerne auf die Straße gesetzt. Die Konzerne sind aufgerufen, Menschen einzustellen. Auch die Post muss das Personal in ihren Filialen erheblich verstärken. Nicht nur in den Werbefilmen vollmundig Service vorgaukeln, sondern endlich handeln. Solange die Konzerne nur Gewinne einfahren wollen, und dabei Menschen in Not treiben, kann ein Werbespot „Denn du bist Deutschland“ gestohlen bleiben.

Arnold

## „Ritter von“ Marx Brücke



**Auf der Ritter von Marx Brücke in Bad Homburg kam ein Linienbus der Linie 917 mit Fahrgästen ins Rutschen (Blitzeis) und stieß gegen einen am Fahrbahnrand stehenden Turm der alten Stadtmauer.**

Der Fahrer wurde leicht verletzt. Was die wenigsten Menschen noch wissen ist, dass dieser Turm 1945 zum ersten Parteibüro nach der Wiedezulassung der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) in Bad Homburg wurde. Mal so nebenbei, ein kleiner Gedenkstein wäre hier wünschenswert.

**Die DKP Hochtaunus ist auch telefonisch zu erreichen.**

**Und zwar mittwochs von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr unter 06175/940302**

# Massenmörder dürfen nicht mehr Massenmörder genannt werden

## Die Münchner Sicherheitskonferenz



**Die Zeiten sind vorbei, in denen sich die Kriegsplaner in München weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit treffen konnten.**

Inzwischen müssen sie sich hinter einem Großaufgebot der Polizei verschanzen. So auch in diesem Jahr. Über 4000 Demonstranten konfrontieren die Generäle, Kriegsminister, und Waffenlobbyisten sowie Frau Merkel, mit ihrem Widerstand. Sie zogen vom Lehnbachplatz in der Nähe des Tagungshotels Bayerischer Hof zum Marienplatz. Kommunisten und Anarchisten, Pazifisten und Jusos, Gewerkschafter, WASG und Linkspartei demonstrierten unter Losungen wie „Abrüstung statt Sozialabbau“. Immer wieder wurde die Demonstration durch Polizeiübergriffe aufgehalten. Mehrfach wurde der Lautsprecherwagen durchsucht. Wie eine Sprecherin des Aktionsbündnisses bezeugte, provozierten auch verummte Zivilbeamte innerhalb der Demonstration. Alle von der

Roten Hilfe registrierten 54 fest- oder in Gewahrsam genommene Teilnehmer kamen bis Samstag nacht frei. Die meisten Fälle basierten auf dem Vorwurf der Beleidigung eines Repräsentanten einer ausländischen Regierung. Viele Demonstranten führten Plakate mit der Losung „Rumsfeld – Massenmörder“ mit sich. Sprich Rumsfeld darf allem Anschein nicht mehr als das be-

zeichnet werden, was er ist. „Ich freue mich schon auf einen Prozeß, in dem wir klären, wie viele Menschenleben jemand auf dem Gewissen haben muß, damit man ihn Massenmörder nennen darf“, erklärte Rechtsanwältin Angelika Lex. Auch sonst ging die Polizei unverhältnismäßig vor. So stürzten sich vier Beamte auf ein ca. 13 – 14 Jahre altes Mädchen, das dieses Plakat auch trug. Aber auch der BRD Rüstungsgigant EADS muss an dieser Stelle genannt werden. Sie haben die Entwicklung einer unbemannten Aufklärungsdrohne Namens „Barracuda“ abgeschlossen. Es bestehen Möglichkeiten diese Drohne auch zum Kampfjet umzurüsten, damit die Marktchancen gegen die Marktführer auf diesem Sektor (USA und Israel) besser werden. Laut EADS ist dieser Markt ein „viel versprechender Wachstumsmarkt“ und man hoffe auf „einen großen Geldsegen aus Berlin“.

## 8. März Internationaler Frauentag

**Der Internationale Frauentag blickt auf eine lange Tradition zurück.**

Er entstand im Kampf um Gleichberechtigung und Wahlrecht für Frauen. Initiiert durch Clara Zetkin (1857-1933) fand der erste Internationale Frauentag am 19. März 1911 statt. Millionen von Frauen in Dänemark, Deutschland, Österreich, der Schweiz und den USA beteiligten sich. Die Wahl dieses Datums sollte den revolutionären Charakter des Frauentages unterstreichen. Der 18. März war der Gedenktag für die Gefallenen in Berlin während der bürgerlichen Revolution 1848. Die zentralen Forderungen waren: Kampf gegen dem imperialistischen Krieg, Wahl- und Stimmrecht für Frauen, Arbeitsschutzgesetz, ausreichender Mutter- und Kinderschutz, der Achtstundentag, gleicher Lohn bei gleicher Arbeitsleistung, Festsetzung von Mindestlöhnen. In den folgenden Jahren wurde der Internationale Frauentag jährlich zwischen Februar und April begangen. Die Festlegung des Inter-

nationalen Frauentages auf den 8. März erfolgte 1921 durch Beschluss der 2. Kommunistischen Frauenkonferenz. Damit sollte an den Textilarbeiterinnenstreik in St. Petersburg erinnert werden, der auf andere Sektoren übergriff und eine große Arbeiterinnendemonstration auslöste. Diese Kämpfe fanden anlässlich des Frauentages am 8. März 1917 statt - nach dem alten russischen Kalender am 23. Februar - und lösten den Beginn der „Februarrevolution“ aus. Einen schweren Rückschritt brachte in Deutschland die faschistische Ideologie von der Rolle der Frau als Ehefrau und Mutter. 1933 wurde der Frauentag von den Faschisten verboten und durch den Muttertag ersetzt. **Wir begehen den internationalen Frauentag, indem wir am 8. März vormittags vor dem TOOM Markt in Friedrichsdorf Nelken an die Verkäuferinnen, Kassiererinnen und Kundinnen verteilen.**

## Aktionen und Termine:

**Samstag, 18.02.** 09.00 Uhr – 13.00 Uhr Infostand der LLF auf dem Markt in Friedrichsdorf (Landgrafenplatz)

**Dienstag, 21.02.** 18.00 Uhr: Stammtisch im Cafe Klatsch

**Samstag, 25.02.** 09.00 Uhr – 13.00 Uhr Infostand der LLF auf dem Markt in Friedrichsdorf (Landgrafenplatz)

**Samstag, 04.03.** 09.00 Uhr – 13.00 Uhr Infostand der LLF auf dem Markt in Friedrichsdorf (Landgrafenplatz)

**Montag, 05.03.** 19.00 Uhr Mitgliederversammlung im Bürgerhaus Köppern

**Mittwoch, 08.03.** 13.00 Uhr Parkplatz Toom Markt Nelkenaktion zum Frauentag

**Samstag, 11.03.** 09.00 Uhr – 13.00 Uhr Infostand der LLF auf dem Markt in Friedrichsdorf (Landgrafenplatz)

**Samstag, 18.03.** 09.00 Uhr – 13.00 Uhr Infostand der LLF auf dem Markt in Friedrichsdorf (Landgrafenplatz)

**Montag, 20. 03** 19.30 Uhr Dietrich Kittner Kabarett „Bürger hört die Skandale“. Adolf-Reichwein-Halle Rosbach

**Samstag, 25.03.** 09.00 Uhr – 13.00 Uhr Infostand der LLF auf dem Markt in Friedrichsdorf (Landgrafenplatz) als Wahlkampfabschluss.

**Sonntag, 26.03.** 08.00 Uhr – 18.00 Uhr Kommunalwahl zum Kreistag und in Bad Homburg: **Die Linke.WASG** in Friedrichsdorf: **LLF - Linke Liste Friedrichsdorf**

## Vorankündigung:

**„Arbeit und Leben (DGB / VHS) Hochtaunus“**

**„Besuch der KZ - Gedenkstätte Osthofen“**

Besichtigung des Geländes des ehemaligen Konzentrationslagers und der Dauer Ausstellung. Das Konzentrationslager Osthofen war das erste KZ des ehemaligen Volksstaates Hessen. Von März 1933 bis Juli 1934 wurden in Osthofen politische Gegner des Faschismus aus den Reihen der KPD, der SPD und der Gewerkschaften sowie Angehörige des katholischen Zentrums, Juden, Sinti, Separatisten und andere missliebige Personen ohne richterliche Verfügung inhaftiert.

**Samstag, 20. Mai 2006, (08.00 – 18.00 Uhr) 08.30 Uhr ab Bad Homburg (Bahnhof) 09.00 Uhr ab Hofheim am Taunus (Bahnhof).** Teilnahmebeitrag: • 25,00. Anmeldungen sind möglichst bald, spätestens aber bis zum 10.05.2006 beim Veranstalter erwünscht.

**Wir vermitteln gerne.**

# Historisches



„Jubiläen sind für Kommunisten und den klassenbewusstesten Teil des Proletariats nicht leere Gedenktage, sondern Richtlinien für den Klassenkampf,

Leitfäden für die Aktion. (Ernst Thälmann, Lehren des Hamburger Aufstandes)

**24.02.1848** Das „Manifest der Kommunistischen Partei“, verfasst von Marx und Engels, erscheint in London in deutscher Sprache.

**26.02.1933** Die letzte legale Ausgabe des Zentralorgans der KPD „Die Rote Fahne“ erscheint

**27.02.1933** Reichstagsbrand, eine Nazi-provokation. Die KPD wird als Urheber verleumdet.

**01.03.1956** Als Reaktion auf die Gründung der „Bundeswehr“ wird die Nationale Volksarmee der DDR gegründet.

**02. – 06.03.1919** Gründung der Kommunistischen Internationale in Moskau.

**08.03.1911** Erster Internationaler Frauentag, beschlossen von der II. Internationalen Konferenz sozialistischer Frauen 1910 in Kopenhagen auf Anregung durch Clara Zetkin.

**13.03.1920** Beginn des Kapp-Putsches. Der Putsch wird vor allem dank des Generalstreiks sowie bewaffneter Arbeitereinheiten wie z.B. der roten Ruhrarmee abgewehrt

**14.03.1883** Karl Marx, Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus, in London gestorben (geb. 05.05.1818 in Trier)

**20.03.1809** Philipp Becker in Frankfurt geboren. Proletarischer Revolutionär, Mitstreiter von Marx und Engels

**29.03.1826** Wilhelm Liebknecht in Gießen geboren

V.i.S.d.P. Thomas Knecht,  
Postfach 1344, 61283 Bad Homburg, Auflage 2000, Eigendruck im Selbstverlag. Das nächste Taunus Echo erscheint im April 2006

## Übernachtung in Berlin

von der Redaktion empfohlen!

Du brauchst manchmal einen Schlafplatz in Berlin? Ich habe einen für dich und deine Freunde (bis 5 Personen).

Preise pro Nacht:

1 Pers. 23,- ; 2 Pers. 40,- ;  
3 Pers. 50,- ; 4 Pers. 60,- ;  
5 Pers. 70,- Euro.

Tel. : 030 – 7859854,

E-Mail: iris.rudolph@gmx.de

Das Taunus Echo kostet Geld!

Jeder Cent zählt!

Spendenkonto der DKP  
Hochtaunus:

Kto. Nr. 1141 47 - 462  
BLZ: 440 100 46 bei der  
Postbank Dortmund

Übrigens, Spenden an die  
DKP  
sind von der Steuer  
absetzbar!

### DKP im Internet

www.DKP.de

www.DKP-Hessen.de

E-mail an uns:

[dkphochtaunus@gmx.de](mailto:dkphochtaunus@gmx.de)

## POSITION

MAGAZIN DER SDAJ

Im Abo für 10,- Euro im Jahr: zu beziehen über Verein Position

Hoffnungstraße 18  
45127 Essen

E-mail: [position@sdaj-online.de](mailto:position@sdaj-online.de)



# KAZ

Kommunistische  
Arbeiterzeitung Nr.312

Junl 2005 1 Euro

Partisanen - der verheimlichte  
Krieg

Ratzinger - Drahtzieher  
im Rampenlicht

Wahlen - Papiertiger in heftigen  
Regunen  
und weitere Artikel

[www.kaz-online.de](http://www.kaz-online.de)

erscheint verteiljährlich  
Einzelheft Euro 1.00  
Jahresabo Euro 7.70

Tel/Fax: 0911-368913  
e-mail: [gruppeKA74@aol.com](mailto:gruppeKA74@aol.com)

Redaktion der  
Kommunistischen  
Arbeiterzeitung  
Reichstraße 8  
90408 Nürnberg

Mehr Kommunisten  
braucht das Land!



Ich möchte:

Informationen über die DKP.  
 Informationen zu folgenden  
Themen

Mitglied der DKP werden.  
 meine Ruhe.

Name:

Adresse:

Und ab an: DKP Hochtaunus  
Postfach 1344  
61283 Bad Homburg

**UZ** unsere zeit  
Sozialistische Wochenzeitung

**UZ Probe – Abo  
4 Wochen  
kostenlos**

Sozialistische Wochenzeitung der DKP

Name

Vorname

Straße

PLZ

Ort

E-Mail

Vollständig ausfüllen und  
einschicken an:  
CommPress Verlag GmbH  
Hoffnungstraße 18  
45127 Essen  
Fax: 0201-2486484  
[www.unsere-zeit.de](http://www.unsere-zeit.de)

## Liebknecht Luxemburg Lenin Wochenende 2006



**Wenn es nach den Herrschenden gehen würde, dann müsste diese Demonstration von Jahr zu Jahr schrumpfen.**

Aber so viele rote Fahnen sieht man in Berlin nur einmal im Jahr. Kurz vor dem Start der Luxemburg-Liebnecht-Demonstration staut sich das Fahnenmeer zwischen den Bauten am Frankfurter Tor. Bei klirrender Kälte und strahlend blauem Himmel nimmt der Zug Stellung auf. An den U-Bahnausgängen kontrollieren Männer und Frauen in grün-weiß vor allem Jugendliche. Keine Stahlkappenschuhe, keine langen Transparente, keine Glasflaschen lauten die Auflagen. Angesichts des martiali-

schen Polizeiaufgebots könnte man meinen, die Revolution stünde vor der Tür. Allerdings diesesmal (für mich zum ersten mal und dass war meine 10. LLL-Demo) blieben die Damen und Herren friedlich. Rund 11.000 Personen demonstrierten am Morgen des 15. Januar 2006 (dem 87. Jahrestag der Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg) von der Haltestelle Frankfurter Tor zur Gedenkstätte der Sozialisten. Auch von der SDAJ und DKP Hessen waren wieder Genossinnen und Genossen dabei. Wie in den letzten Jahren, hatten wir wieder einen Bus nach Berlin organisiert. Rund 85.000 Personen kamen an die Gräber um der Ermordeten und den anderen dort Beigesetzten zu gedenken. Natürlich werden wir auch 2007 wieder nach Berlin zum LLL - Wochenende fahren. Mehr dazu in der Dezember-Januar Ausgabe 2006/2007.

### Stimmen zur Demo:

**Sara 14 Jahre:** Ich fand's saugeil. Vor allem die Busfahrt war witzig. Die Demo war kalt aber cool.

**Daniel 16 Jahre:** Trotz des kalten Wet-

ters und der vielen Polizisten konnte man uns die Stimmung nicht vermiesen.

**Danny 17 Jahre:** Die Demo war geil nur die vom „Roten Oktober“ sind mir auf die Nerven gegangen.

**Carlos 18 Jahre:** Ich fand das Wochenende sehr gut, vor allem die Menschenmengen auf der Demo.

**Dominik 20 Jahre:** Alles, von der Konferenz bis zur Demo war einfach nur Geil

**Sie alle waren sich einig: Wir werden nächstes Jahr wieder mit nach Berlin fahren!**



## SDAJ

### Pfingstcamp '06



**Pfingstcamp 2004 Köln-Deutz, Rheinauen**

**Vom 2. Juni bis zum 5. Juni ist es wieder soweit.**

Das Pfingstcamp der Sozialistischen deutschen Arbeiterjugend findet als Bundesweites Camp statt. Konzerte, Diskussionsrunden zu verschiedensten Themen, Wettkämpfe, Aktionen, Fete. Oder wie es die SDAJ immer gerne selber kurz und bündig sagt: Sommer, Sonne, Sozialismus. Wo es in diesem Jahr stattfindet, war bis Redaktionsschluss leider noch nicht bekannt. Aber wer schon einmal auf einem Pfingstcamp der SDAJ gewesen ist, dem ist es eigentlich auch gleich. Man muss einfach hin. Ach ja, wir Hessen fahren zum SDAJ Pfingstcamp 2006. SDAJ'ler, Sympathisanten und unser Arbeitskreis Jugend der DKP. **Mehr zum Camp in der nächsten Ausgabe des Taunus Echo.**

## Jugend in der DKP - Jugend in die DKP

**Du hattest einen Aufnahmeantrag für die DKP gestellt. Warum eigentlich?**

**Hans:** Ich habe 2005 mit 20 Jahren, den Aufnahmeantrag für die DKP gestellt, weil ich mit ihrer politischen Linie am ehesten einverstanden bin und die Forderungen, die von der Partei gestellt werden, selbst mit unterstützen will. Außerdem fasse ich mich selbst als Kommunist auf.

**Tina:** Das ist jetzt bei mir auch schon 6 Jahre her. 1999 hat die Bundesrepublik gerade das erste Mal nach 1945 einen Angriffskrieg gegen einen souveränen Staat geführt. In Jugoslawien sind wieder Kinder und Zivilisten von deutschen Bomben getötet worden. Die SPD/Grünen Regierung hat nach 16 Jahren Kohl gerade die Macht übernommen und mit einem nicht vergleichbaren Sozial- und Demokratieabbau begonnen, der nur mit Sozialdemokraten möglich war. Für mich wurde zu diesem Zeitpunkt immer deutlicher, dass das Problem grundsätzlich in diesem System zu suchen ist. Deshalb wollte ich Mitglied in einer Partei werden, die einen revolutionären Bruch mit diesem System anstrebt und eine Gesellschaft aufbauen will, in der die Interessen der Menschen und nicht die Profite der Konzerne im Mittelpunkt stehen. Eine solche Gesellschaft kann für mich im ersten Schritt nur der Sozialismus sein. Irgendwann dann der Kommunismus, die Klassenlose Gesellschaft.

**Wie bist du in Kontakt mit der DKP gekommen und bist du auch in anderen Organisationen aktiv?**

**Hans:** Mein Kontakt entstand durch mein Engagement bei der SDAJ, des weiteren bin ich schon des längeren in der linken und Arbeiterbewegung aktiv und hatte die Möglichkeit,

so die DKP kennen zu lernen. Auch als Ver.di Mitglied und in gewerkschaftlichen Zusammenhängen unterstütze ich kommunistische Forderungen.

**Tina:** Ich war bereits mehrere Jahre Mitglied der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ), die der DKP organisatorisch und weltanschaulich sehr nahe steht. Also hatte ich die DKP und ihre Politik schon kennen gelernt. Ich bin 1993 in die SDAJ eingetreten, da in mehreren deutschen Städten, Häuser von MitgrantInnen und Flüchtlingen von Nazis angezündet worden waren, ich konnte den blanken Rassismus nicht ertragen. Die SDAJ hat sich aber nicht nur aktiv gegen die Faschisten gestellt, sondern sie versucht auch die Interessen der Jugend in allen Bereichen durchzusetzen, in der Schule, im Betrieb, in der Uni, aber auch in der Freizeit.

**Was kannst du den jüngeren Lesern des Taunus Echo in Bezug auf die DKP mit auf den Weg geben?**

**Hans:** Der Wahrheitsgehalt und das Zündfunkpotential des Taunus Echo wird zu oft unterschätzt.

**Tina:** Die DKP ist eine Partei, die ihre Meinung, Forderungen und Zielvorstellungen offen formuliert und diese auch mit anderen diskutiert. Die DKP steht also für den revolutionären Bruch und für Ehrlichkeit. Engagiert euch für eure eigenen Interessen und kämpft vor allem dann, wenn ihr genau wisst, dass ihr im Recht seit. Sei es die Frage, um bessere Bildung, der Kampf gegen Krieg und Militäreinsätze der Bundeswehr oder der Kampf für eine bessere Gesellschaft. Denn nur wer sich wehrt, kann auch gewinnen.

**Vielen Dank für das Gespräch. Serie wird fortgesetzt.**